

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theaterzettel. 1796-1939 1943**

13.5.1943

THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

(GROSSES HAUS)

---

Donnerstag, den 13. Mai 1943

Stammsitzmiete F 19

# AIDA

*Oper in vier Akten (7 Bildern) von Giuseppe Verdi*

Musikalische Leitung: Hans Rosbaud - Inszenierung: Joachim Klaiber

Bühnenbilder und Kostüme: Gerd Richter - Chöre: Hans Frank

Tänze: Alice Uhlen

Technische Leitung: Adolf Aßmann

PERSONEN :

Der König .....	<i>Eduard De Decker</i>
Amneris, seine Tochter .....	<i>Irmgard Barth</i>
Aida, äthiopische Sklavin .....	<i>Thea Consbruch</i>
Radames, Feldherr .....	<i>Emil Dieber</i>
Ramphis, Oberpriester .....	<i>Walter Hagner</i>
Amonasro, König von Äthiopien und Vater Aidas	<i>Hans Lott</i>
Ein Bote .....	<i>Georg Gerhardt</i>
Priesterin .....	<i>Ruth Glowa</i>

Priester, Priesterinnen, Minister, Soldaten, Sklaven, Gefangene, Volk

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Herrschaft  
der Pharaonen

Größere Pause nach dem 4. Bild, kleinere Pause nach dem 5. Bild

Anfang: 18.30 Uhr

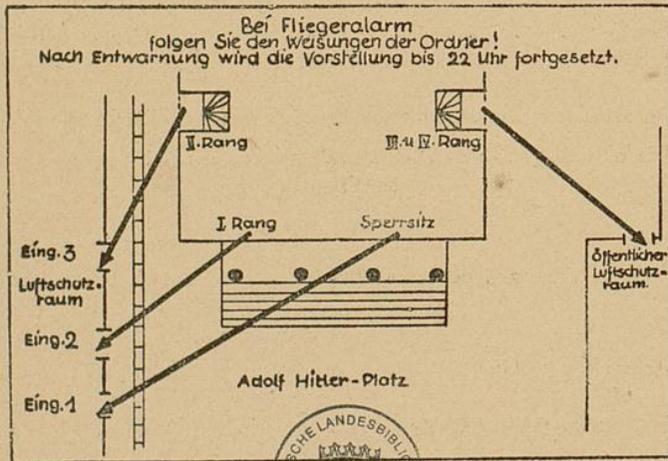
Ende: gegen 22 Uhr

Die Statisterie wurde von der Wehrmacht zur Verfügung gestellt

# AIDA

Im altägyptischen Memphis zur Pharaonenzeit.

1. Bild. — Vom Oberpriester Ramphis erfährt der junge Offizier Radames von einem Aufstand der Äthiopier, der mit Waffengewalt niedergeworfen werden soll. Ein Bote sei eingetroffen, der bald dem Ministerrat und der Priesterschaft offiziell die Nachricht überbringen soll; schon habe die Göttin Isis den Feldherrn für die Strafexpedition bestimmt. In seligen Träumen bleibt Radames allein; hofft er doch, selbst dieser Feldherr zu sein und nach dem Kampf als Sieger seiner geliebten Aida, einer äthiopischen Sklavin, die Heimat wiedergeben zu können. In seinen Hoffnungsträumen wird Radames durch die Pharaonentochter Amneris gestört. Sie liebt Radames; ihrem argwöhnischen Blick kann es aber nicht entgehen, daß sie in der zufällig dazukommenden Aida eine gefährliche Rivalin hat. Aida wird von schmerzlichsstem Widerstreit der Gefühle erschüttert, als es nun bekannt wird, daß Radames, dem ihre Liebe gilt, gegen ihre Heimat in den Kampf ziehen wird. Niemand ahnt, daß sie die Tochter des Äthiopierkönigs Amonasro ist; indem sie für den Geliebten den Sieg erlehrt, beschwört sie also Not und Tod über Vater und Volk herauf.
2. Bild. — Im Tempel des Phta wird Radames mit dem heiligen Schwert umgürtet.
3. Bild. — Amneris will sich über das Fühlen ihrer Sklavin Aida Gewisheit verschaffen. Sie teilt dieser mit, Radames sei gefallen. Aidas Jammer bei dieser Nachricht sowie ihr Jubel bei der Versicherung des Gegenteils verrät ihr genug.
4. Bild. — Festlicher Einzug des siegreichen Radames. Amneris selbst überreicht ihm den Siegeskranz. Als die Gefangenen vorgeführt werden, muß Aida ihren Vater darunter erkennen. Dieser gibt sich jedoch nicht als König Amonasro zu erkennen. Einen Wunsch hat der Pharaon Radames freigestellt, und dieser erbittet, im Hinblick auf seine Aida, die Freilassung der gefangenen Äthiopier. Da aber legt Ramphis sein Veto ein. Mit dem Vater soll Aida als Friedenspfand in der Gefangenschaft verbleiben. Der König aber gibt Radames die Hand seiner Tochter. Amneris triumphiert.
5. Bild. — Amneris und Ramphis ziehen zum Isistempe am Ufer des Nils, um die Nacht vor der Hochzeit im Gebet zu verbringen. Am Flußufer erwartet Aida heimlich den Geliebten. Statt seiner muß sie zu ihrem Schreck erfahren, daß ihr Vater von der Zusammenkunft weiß und sie belauschen will. Aida soll aus dem Geheimnis der Stellung des ägyptischen Heeres herauslocken, damit Amonasro zum Gegenstoß ausholen kann. Nach schwerem Gewissenskampf entschließt sich Aida, ihrem Vaterland diesen Dienst zu erweisen. Der Plan glückt. Radames muß erkennen, daß er zum Verräter geworden ist. Als Ramphis und Amneris dazukommen, läßt er Aida mit dem Vater entfliehen, stellt sich selbst aber dem Gericht.
6. Bild. — Amneris möchte Radames, den sie noch immer liebt, retten. Sie erbietet sich, am Thron um Gnade für ihn zu bitten, wenn er Aida entsagen will. Er aber ist zum Tod bereit. Das Gericht der Priester tritt im unterirdischen Gewölbe zusammen; da Radames sich nicht verteidigt, wird er zum Tode durch Einmauerung unter dem Tempel verurteilt.
7. Bild. — Nachdem der Stein sich über ihm geschlossen hat, entdeckt Radames, daß noch ein menschliches Wesen sein Grab teilt: Aida, die sich heimlich eingeschlichen hat, um mit ihm zu sterben. Oben im Tempel aber, wo die Priester ihre starren Formeln murmeln, trauert Amneris um den verlorenen Geliebten.



Druck: Oberrheinischer Anzeigen- und Druckerei GmbH.  
„Straßburger Neueste Nachrichten“, Straßburg

THEATER DER STADT STRASSBURG

Generalintendanz: Ingolf Kuntze

(KLEINES HAUS)

13. Mai 1943  
*Meine Schwester und ich*

*Lustspiel mit Musik in 2 Akten (4 Bildern) von Ralph Benatzky*

Musikalische Leitung: Fritz Adam - Inszenierung: Bruno Harprecht

Tänze: Alice Uhlen - Bühnenbilder: Kurt von Müllmann - Kostüme:

Wanda Hasenjäger - Technische Einrichtung: Adolf Aßmann

Personen

des Vor- und Nachspieles

Dolly Fleuriotti .....	<i>Else Knott</i>
Dr. Roger Fleuriotti .....	<i>Hans Krull</i>
Der Gerichtspräsident .....	<i>Erich Walter</i>
Gerichtsdienstler .....	<i>Hans Seemann</i>

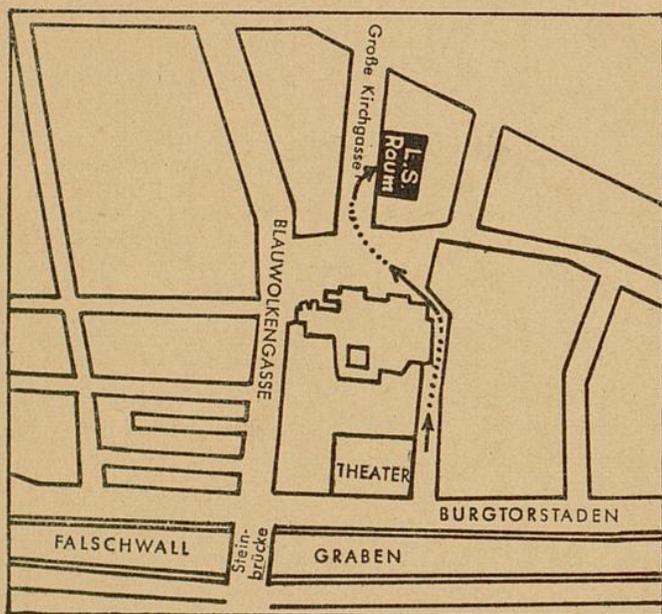
des 1. und 2. Aktes

Dolly, Prinzessin von Santa Croce .....	<i>Else Knott</i>
Dr. Roger Fleuriotti .....	<i>Hans Krull</i>
Graf Lacy de Nagyfaludi .....	<i>Arnim Süßenguth</i>
Filosel, Inhaber eines Schuhgeschäfts .....	<i>Rudolf Therkatz</i>
Irma, Verkäuferin .....	<i>Erika Schubert</i>
Ein Kunde .....	<i>Hans Epskamp</i>
Charly, Kammerdiener .....	<i>Walter Kynast</i>
Marietta, Gesellschafterin .....	<i>Ali Mielentz</i>

Pause nach dem 1. Akt

## BEI FLIEGERALARM

den Weisungen der Ordner folgen! Garderobe in Empfang nehmen! Luftschutzkeller Große Kirchgasse 6 aufsuchen!



Nach Entwarnung wird die Vorstellung bis 22 Uhr fortgesetzt!

